



257.

Venator cito sequetur.

Der Hunde bellen zeigt des Jägers Ankunfft an,
Weil er, der sie regiert, nicht weit entfernt seyn kan.
Hörstu, o Christ, einmahl die Elemente krachen,
So dencke, Christus will sich zum Gericht aufmachen.

259.

Vigilantibus.

Dum Schlaffen braucht man ja das Del und Feuer nicht,
Weh aber Wachenden, wo es daran gebracht.
Schlaf nicht, und lasse doch des Glaubens Lampen brennen,
Es dürffte dich sonst einst der Bräutigam nicht kennen.

261.

Sentit vim cœli.

Die Taube badet sich, weil sie den Regen fühlt,
Der bald hernach das Feld und auch den Himmel kühl.
Tauch, Täublein, tauche dich ins Bad des Geistes ein,
Die Gluth, die einsten kömmt, wird dir zur Kühlung seyn.

258.

Faciem veram revelat.

Der falsche Heuchelschein, versteckt, als wie der Schnee
Was man nicht sehen kan; doch wird die Sonn' aufgehen,
Die alles schmelzt, entdeckt, und alles bloß läßt sehen,
Da folget Schand und Straff und ein unendlich Weh.

260.

Futura prænuntia cladis.

Der Schwanzstern zeige nun, was er nur immer kan,
Genug ist, wann dereinst die Sterne werden fallen,
Daß dann in dem Gericht das Urtheil werd' erschallen,
Dann gehet Noth und Angst bey den Verdammten an.

262.

Liberata petit cœlos.

Der Faden ist entzwey, die Freyheit ist erlangt,
Nun geht es Himmel an, wo Freyheit ewig prangt;
So sagt das Herz, indem der Lebens-Faden bricht,
Dierweil das Ende ihm von Himmels-Freyheit spricht.

Auf